

GOTT macht mir MUT

Material zur Gestaltung eines Schulanfangsgottesdienstes



Ein Gruß zu Beginn!

Der Schulanfang nach den Ferien ist ein wichtiger Anlass.

Dieser Gottesdienst will Mädchen und Jungen stärken und begleiten - beim Schritt zurück aus der Freiheit der Schulferien in ein neues Schuljahr. Im Zentrum des Entwurfes steht die Berufung der ersten Jünger am See Genezareth. Vertrauend auf Jesus wagen sie den Schritt in ein neues Leben. Sie geben ihr altes Leben als Fischer auf und folgen Jesus, wohl wissend, dass er für sie sorgen wird.

Das vorliegende Material soll Ihnen Anregung sein. Sie können den gesamten Gottesdienst auf Grundlage dieses Entwurfes gestalten oder nur Teile entnehmen. Sie können eigene Ideen einbringen und kreativ mit dem Material umgehen.

Verbunden mit diesem Entwurf ist ein Kollektenauftrag für eine Schule für Roma-Kinder in Griechenland. Diese Schule wurde von der griechisch-evangelischen Gemeinde in Thessaloniki in einem Roma-Camp eingerichtet, um die dort unter dramatisch schlechten Bedingungen lebenden Kinder beim Lernen zu unterstützen. Dieses Projekt möchten wir Ihnen ans Herz legen und Sie um Ihre Unterstützung bitten. Weitere Informationen zum Projekt bietet das 8-seitige Materialheft „Gott macht mir Mut“, das Sie kostenlos unter gaw-baden@ekiba.de bestellen können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an diesem Gottesdienst, auch im Namen von Pastorin Elvira Hücklekemkes (Berlin), die diesen Entwurf erarbeitet hat, und von Pfarrerin Andrea Schweizer, die ihn für die badische Landeskirche überarbeitet hat.

Ihr Pfarrer Enno Haaks
Generalsekretär des Gustav-Adolf-Werks e.V.



- Musik zum Eingang
- Begrüßung
- Lied: Komm, sag es allen weiter (Das Kindergesangbuch, Nr. 204)
- Psalmgebet
- Lesung: Matthäus 4,18-22
- Aktion I
- Predigt
- Lied: Kindermutmachlied (Das Kindergesangbuch, Nr. 150)
- Aktion II
- Lied: Vertraut den neuen Wegen (Evangelisches Gesangbuch, Nr. 395)
- Segnung der Schulkinder und ihrer Lehrer/innen
- Lied: Halte zu mir guter Gott (Das Kindergesangbuch, Nr. 8)
- Abkündigung
- Fürbittgebet
- Vater unser
- Segen
- Musik zum Ausgang

*Sie brauchen für diesen Gottesdienst:
drei Kerzen für die Begrüßung, ein Bild vom Strand eines Sees
(z. B.: Plakat, Ausdruck oder an die Wand projiziert)*



Musik zum Eingang

Begrüßung

Sie brauchen: drei Kerzen

Herzlich willkommen zum Schulanfangsgottesdienst.

Zuerst begrüße ich Euch Kinder, die Ihr nach den Schulferien wieder in die Schule gekommen seid, und freue mich sehr, dass Ihr da seid.

Für Euch beginnt ein neues Schuljahr.

Außerdem begrüße ich alle Lehrerinnen und Lehrer herzlich, für die ja das Gleiche gilt. Es freut mich, dass wir so viele sind.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes.

(Drei Kerzen nacheinander anzünden)

Die erste Kerze zünden wir an für Gott.
Er hat die ganze Welt erschaffen.

Die zweite Kerze zünden wir an für Jesus.
Er hat Menschen geholfen und geheilt.

Die dritte Kerze zünden wir an für Gottes Heiligen Geist.
Er gibt uns Kraft und Mut zum Leben.

Amen.

Lied: Komm, sag es allen weiter

Das Kinder-
gesangbuch
Nr. 204

Psalmgebet

Nach Psalm 118

Danke, lieber Gott,
dass du mit uns so freundlich umgehst
und uns mit deiner Liebe begegnest.
Die ganze Gemeinde sage: Danke!
In allen Kirchen sollen sie singen: Danke!
Wenn wir Angst haben und nicht wissen wohin,
dann können wir uns an Gott wenden.
Er ist dann ganz für uns da
und gibt uns neuen Lebensmut.
Sich auf Gott zu verlassen, hat Sinn.
Auf Menschen zu schwören, bringt nichts.
Wenn mich Zweifel packen,
dann sage ich:

Lieber Gott,
du bist meine Rückendeckung,
du bist mein Gebet,
in dir bin ich ruhig wie ein kleines Kind
in der Wiege.
Ich werde nicht zerbrechen.
Ich werde leben.
Du mutest mir viel zu,
aber du lässt mich nicht allein.
Kam ich mir schon vor, als würde ich
nicht gebraucht,
so hast du mich wieder ins Leben geholt.
Was für ein Tag! Ein großes Fest mit Gott.
Sagt mit mir: Danke! Und freut euch mit.

Lesung: Matthäus 4, 18-22

Eine kindgerechte Fassung wählen

Aktion I

Der/die Pfarrer/in blinzelt und winkt einem ersten Kind zu. Er/sie bedeutet dem Kind zu ihm/ihr zu kommen. Das Kind kommt nach vorne. Der/die Pfarrer/in schüttelt dem Kind die Hand und sagt: „Herzlich willkommen in der Kirche...“ oder „Hallo, wie heißt du? Ich heiße...“ oder „Du gehst jetzt mit den anderen Schülern in die ... Grundschule“

Dann blinzelt und winkt dieses Kind einem anderen Kind zu, damit dieses ebenfalls nach vorne kommt. Das erste Kind schüttelt dem zweiten Kind die Hand mit den Worten: „Herzlich willkommen in der Kirche...“ oder „Hallo, wie heißt du? Ich heiße...“ Dann winkt das zweite Kind einem dritten Kind, das dritte einem vierten usw. bis fünf Kinder vorne stehen. Der/die Pfarrer/in assistiert und souffliert leise, hält den Kindern ggfs. ein Mikrofon vor.

Die Kinder nicht interviewen, nur auf einen oder zwei Sätze zur Begrüßung beschränken. Im Mittelpunkt sollen das Blinzeln, Winken und Handschütteln stehen.

Die Kinder bleiben am Anfang der kommenden Predigt vorne stehen.

Predigt

*Sie brauchen: ein Bild von einem Strand
(z. B. als Plakat oder Ausdruck, groß genug zum Zeigen oder an die Wand projiziert).*

Dazu gehört Mut, hier nach vorne zu kommen. Fünf Kinder stehen nun hier bei mir. Sie stehen hier, weil ihnen ein anderes Kind zugeblinzelt und zugewunken hat und sie aufgefordert wurden nach vorne zu kommen. Dann haben sie einander die Hand geschüttelt. Das machen normalerweise nur Erwachsene, wenn sie sich begrüßen. Mutig auf das Winken eines anderen Kindes hin nach vorne kommen. Aufzustehen und sich etwas zu trauen. Das war es, was ihr uns soeben gezeigt habt.

Jetzt dürfen sich die Kinder wieder auf ihren Platz setzen.

Hinter mir (*oder neben mir*) seht ihr ein Bild von einem Strand. Solch einen Strand gibt es auch am See Genezareth. Dieser große See liegt in Israel. An diesem See leben viele Menschen, denn der See versorgt sie mit ausreichend Fischen, von denen die Menschen leben, die sie fangen, verkaufen und essen. Schon seit zweitausend Jahren leben die Menschen am See Genezareth vom Fischfang. Männer bauen Boote für den Fischfang und sie fertigen neue Netze zum Fischen an. Frauen verkaufen die gefangenen Fische auf dem Markt und andere Frauen braten sie zu Hause, damit in der Familie alle zu essen haben.

Wieder andere Männer fahren mit den Booten auf den See hinaus und fangen die Fische mit Netzen. Wenn die Netze kaputt gehen und zerreißen, müssen Männer und Frauen sie flicken. Es ist eine Kunst sie wieder zusammenzunähen. So arbeiten ganz viele Menschen am See Genezareth für den Fischfang. Schwierig wird es, wenn es kräftig stürmt und niemand auf den See hinaus fahren kann. Bei Sturm ist es gefährlich auf dem See, das Boot kann umkippen und die Fischer könnten ertrinken. Ihre Stoffsegel können bei Sturm zerreißen und dann sind sie hilflos dem Sturm ausgeliefert. Die Fischer müssen jeden Tag auf den See hinaus fahren, um möglichst viele Fische mit ihren Netzen zu fangen. Das ist anstrengend. Manchmal auch langweilig, weil sie warten müssen. Jeden Tag neu.

Eines Tages steht auf einmal ein fremder Mann am Strand des Sees. Welche Überraschung! Er sieht freundlich und nett aus und er lächelt. Es ist Jesus. Er freut sich sehr, die Fischer zu sehen. Er sieht glücklich und fröhlich aus. Dann macht Jesus das, was die fünf Kinder vorhin gemacht haben: Jesus blinzelt mit den Augen und winkt einem Fischer zu. Es ist Simon Petrus. Der weiß sofort, dass er gemeint ist. Dann blinzelt und winkt Jesus dem Andreas zu. Beide steigen aus dem Boot und laufen zu Jesus. „Kommt mit mir“, spricht Jesus, „kommt und folget mir.“ (*rhythmisch sprechen*) Wie wunderbar. Jesus strahlt so viel Vertrauen aus. Die beiden Männer, Simon und Andreas, fühlen sich von Jesus beschützt und sie fühlen sich sicher bei Jesus. Jesus will ihnen neue Dinge zeigen und sie sollen mit ihm einen anderen Beruf bekommen. Etwas Neues machen, nicht mehr auf den See hinausfahren.

Dann geht Jesus ein paar Schritte am Strand weiter, denn er sieht zwei weitere Männer. Er sieht Jakobus und Johannes. Auch ihnen blinzelt Jesus zu und er hebt seinen Arm zum Winken. Beide sind gerade damit beschäftigt, ihre Netze zu flicken. Sie lassen alles stehen und liegen und eilen zu Jesus hin. „Kommt mit mir“, spricht Jesus, „kommt und folget mir.“ (*rhythmisch sprechen*) Das tun die beiden so spontan und sicher, dass sie sogar ihren alten Vater an den Netzen stehen lassen. Jakobus und Johannes, beide sind begeistert von Jesus.

Er wirkt so sicher und stark. Jesus hat viel mit ihnen vor, sie sollen ab sofort ein anderes, ein neues Leben führen. Dazu sind Jakobus und Johannes mutig entschlossen. Wie Simon Petrus und Andreas sollen sie „Menschenfischer“ werden. Von nun an soll es ihr neuer Beruf sein, sich um Menschen zu kümmern. Sie sollen ab sofort Jesus auf seiner Wanderschaft begleiten und überall dorthin gehen, wohin Jesus geht. Sie werden Jesu engste Freunde, seine besten Freunde.

Jesus ist sehr glücklich, dass er sie hat und die vier Männer sind sehr glücklich, dass sie Jesus haben. Gemeinsam verlassen sie den See Genezareth und wandern durch das Land Israel bis sie viel später in die Stadt Jerusalem kommen.

Während ihrer Wanderung kamen noch weitere Freunde dazu. Man nennt die engen Freunde von Jesus auch Jünger, sie waren immer zusammen. Sie hörten genau zu, was Jesus erzählte. Denn später sollten sie es weitererzählen können. Das war ihr neuer Beruf, nicht mehr Fischer am See sein, sondern Geschichten von Jesus erzählen.

Alles was Jesus gesagt und gemacht hat, das sollten sie erzählen können. Das haben die Jünger sehr gut gemacht. Nur deshalb kennen wir heute die Geschichten von Jesus. Amen.

Aktion II

Alle Schulkinder bilden eine Handkette. Kurz erklären, dass alle jetzt wie die Jünger Jesu auch vertrautes Terrain verlassen und mit dem neuen Schuljahr etwas Neues, noch Unbekanntes wagen. Und Jesus geht mit.

Der/die Pfarrer/in sagt: *(rhythmisch sprechen)*

„Komm mit mir“, spricht Jesus, „komm und folge mir.“

Petrus lässt die Netze los, will sofort mit Jesus gehen.

„Komm mit mir“, spricht Jesus, „komm und folge mir.“

Dabei holt er/sie die Kinder ausgehend von der ersten Bankreihe ab. Die Kinder fassen sich an den Händen und bilden eine Schlange. An deren Spitze geht der/die Pfarrer/in. Die Kette der Kinder schlängelt sich durch den Kirchenraum. Dabei spricht der/die Pfarrer/in immer wieder obige Zeilen. Zum Schluss setzen sich die Kinder wieder an ihre Plätze.

Lied: Vertraut den neuen Wegen

Segnung der Schulkinder und ihrer Lehrer/innen

In jedem Gottesdienst bitten wir Gott um seinen Segen. Heute bitten wir Gott besonders um seinen Segen für alle Schulkinder und für die Lehrerinnen und Lehrer.

Segen für die Kinder

Liebe Schulkinder steht einmal alle auf! Ich spreche Euch Gottes Segen ganz persönlich zu:

Gott schenke euch seinen Segen.

Gott schenke euch offene Augen, mit denen ihr froh nach vorn sehen könnt.

Gott beschützt euch in eurem Leben. Gott begleitet euch auf euren Wegen.

Gott ist immer da. Amen.

Segen für die Lehrerinnen und Lehrer:

Ich sage Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer:

Gott schenke Ihnen seinen Segen. Gottes Liebe gilt allen Menschen.

Er ist bei Ihnen, wenn Sie das Beste für Ihr Schülerinnen und Schüler wollen.

Und Gott ist bei Ihnen, wenn nicht alles so gelingt, wie Sie es geplant haben.

Gott umgibt Sie und Ihr Schülerinnen und Schüler mit seiner beschützenden Liebe.

Amen.

Lied: Halte zu mir, guter Gott

Abkündigungen und Kollektenansage

Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten, liebe Großeltern und Familienangehörigen! Für uns ist es selbstverständlich, dass unsere Kinder zur Schule gehen können. Das ist aber nicht überall auf der Welt so. Viele benachteiligte und arme Kinder in der Welt haben keine ausreichende Schulbildung. Lesen und Schreiben zu können, ist aber eine wichtige Voraussetzung dafür, später ein gutes Leben führen zu können. Jedes Kind sollte die Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen. Das Gustav-Adolf-Werk unterstützt mit seinem Spendenaufruf eine Schule für Roma-Kinder.

Die Roma leben im Norden Griechenlands separiert von den einheimischen Griechen. Die Kinder sprechen nur Romanes. Die evangelische Gemeinde von Thessaloniki will einen Lehrer anstellen, der mit den Kindern am Nachmittag Griechisch übt, damit die Roma-Kinder dem Kreislauf aus mangelnder Schulbildung, Armut und Ausgrenzung entkommen können.

Mit ihrer Kollekte helfen sie Kindern aus extrem benachteiligten Familien sich in einer Welt zu recht zu finden, die es ihnen oftmals schwer macht, eine glückliche und unbeschwerte Kindheit zu erleben.

Fürbittengebet:

Guter Gott, wir vertrauen dir. Du begleitest uns auf unseren Wegen, auch jetzt am Beginn eines neuen Schuljahres.

Gott, wir bitten dich: Hilf uns jetzt nach den Ferien, in der Schule wieder zurecht zu kommen. Sei bei uns und hilf uns beim Lernen. Sei auch in den kommenden Schuljahren bei uns. Schenke uns Freude und Spaß in der Schule.

Guter Gott, hilf uns, unsere Freundschaften zu pflegen, damit wir gut gemeinsam lernen. Guter Gott, sei auch bei den Kindern, die nicht zur Schule gehen können, die vielleicht krank sind oder in einem Land leben, in dem es schwierig ist, zur Schule zu gehen.

Bitte Sorge dafür, dass alle Kinder dieser Welt genug zu essen haben und dass alle Kinder dieser Welt zur Schule gehen können.

Guter Gott, wir danken dir, dass du immer für uns da bist. Wir danken dir, dass du uns beschützt und begleitest. Wir danken dir auch dafür, dass dein Sohn Jesus auf der Welt war und dass er uns immer hilft.

Gemeinsam beten wir: Vater unser ...

Segen

Gott sei vor dir, um dir den rechten Weg zu weisen. Gott sei neben dir, um dich zu begleiten. Gott sei hinter dir, um dich zu beschützen. Gott sei unter dir, um dich aufzufangen. Gott sei in dir, um dich wachsen zu lassen. Gott sei über dir, um dich zu segnen.

(Dabei macht der/die Pfarrer/in entsprechende Handbewegungen.)

Musik zum Ausgang



Die Lebensverhältnisse in Roma-Siedlungen, wie der in Thessaloniki, sind oft dramatisch schlecht. Es gibt keinerlei öffentliche Versorgung, die hygienischen Bedingungen sind katastrophal. Für die Kinder gibt es oft kein Entkommen aus dem Kreislauf von fehlendem Schulbesuch, Arbeitslosigkeit, gesellschaftlicher Stigmatisierung und Armut. Die Gemeinde Thessaloniki der evangelischen Kirche in Griechenland ist für die Roma-Familien, die an einer Müllhalde nahe der Stadt leben, ein Hoffnungsschimmer. Im Glauben an Jesus Christus finden sie eine Perspektive, die ihnen Mut gibt. Die Kinder besuchen regelmäßig die von der Gemeinde betreute Schule und lernen dort lesen und schreiben.

Das 8-seitige Materialheft „Gott macht mir Mut“ bietet neben Projektinformationen auch Aktionsvorschläge (Lied, Geschichte, Ausmalbild), mit denen sich das Thema im Kindergottesdienst, im Religionsunterricht oder in der Christenlehre behandeln lässt.

Das Material ist kostenlos und kann bestellt werden unter: jugendarbeit@gustav-adolf-werk.de oder Tel. 0341/490 62 15. Ein Download des Heftes ist möglich über die Internetseite des GAW: www.gustav-adolf-werk.de/kindergabe.html.

Eine Arbeitshilfe hrsg. vom Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Wir danken Pastorin Elvira Hücklekemkes (Berlin) für die Erarbeitung dieses Gottesdienstes.

Das GAW in Ihrer Nähe:

Gustav-Adolf-Werk in Baden
 Blumenstr. 1-7 · 76133 Karlsruhe
 Tel. +49 721 9175 334 · Fax +49 721 9175 518
gaw-baden@ekiba.de · www.gaw-baden.de

Ihr Konto zum Helfen bei der Ev. Bank Kassel:
 IBAN: DE67 5206 0410 0000 5067 88
 BIC: GENODEF1EK1

Weltweit
 Gemeinden
 helfen
GAW
 Baden



Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland
 Pistorisstraße 6 · 04229 Leipzig
 Tel. +49 (0) 341.490 62 0
 E-Mail: info@gustav-adolf-werk.de
www.gustav-adolf-werk.de